

## März

### **Dörte Hansen**

#### **Mittagsstunde : Roman**

**Penguin Verlag, 2018    22,00€**

Vielen Leserinnen und Lesern ist Dörte Hansen mit ihrem Bestseller aus dem Jahr 2015 über das Alte Land sicher noch in bester Erinnerung. In ihrem aktuellen Roman „Mittagsstunde“ hat sie das Alte Land verlassen und ist nach Nordfriesland gewechselt, genauer gesagt in das kleine fiktive Geestdorf Brinkebüll.

Die Beschreibung Brinkebülls und seiner Bewohner weckt zuerst einmal nicht das Verlangen, diesen Ort unbedingt aufsuchen zu müssen. Es liegt eine große Melancholie über dem Dorf und seinen, wie die Autorin es formuliert, stoischen, leidensfähigen und robusten Bauern. „Im November stand das Wasser auf den Feldern, und der Himmel legte Steine auf das Land...Dicke Stapel schweres Grau...Wolken wie Mühlsteine...Zerrupfte Krähen...Verwaiste Felder...Bauernhöfe wie unglückliche Bräute, die keiner haben wollte...Busse, die dann doch nie kamen. Keine Schönheit weit und breit. Nur nacktes Land, es sah verwüstet und geschunden aus“.

Es liegt an der wunderbaren Formulierungskunst Dörte Hansens, dass man dennoch weiterliest und Dr. Ingwer Feddersen auf seinem Lebensweg begleitet. Ingwer, fast 50 Jahre alt und ledig, lebt und arbeitet in Kiel als Experte für Ur- und Frühgeschichte. Geboren wurde er als uneheliches Kind der 17jährigen Marret Feddersen, dem „Orakel in weißen Klapperlatschen“, die „verdreht“ ist, wie die Brinkebüller sagen, nicht ganz richtig im Kopf. Da sie nicht in der Lage ist, den Jungen „ein Kind, das wie ein Husten war, nicht wieder loszuwerden“, großzuziehen, übernehmen ihre Eltern diese Aufgabe.

Die beiden betreiben den einzigen Gasthof im Dorf und sind inzwischen über 90 Jahre alt. Die mittlerweile demente Ella konnte früher jeden „in Grund und Boden schweigen“, ihr halbblinder Mann Sönke leidet an Arthrose und will auf jeden Fall seine Gnadenhochzeit erleben. Noch immer gibt es Tanzveranstaltungen im Festsaal, der seine bes-

ten Zeiten wie alles hier hinter sich hat.“ Die Hässlichkeit des Raumes hatte ihre maximale Sättigung erreicht“. Ingwer weiß, dass seine Flucht aus dem Dorf, um auf das Gymnasium zu gehen und zu studieren, für Sönke, der wie ein Vater für ihn ist, eine riesengroße Enttäuschung darstellt. Hat er ihm doch gezeigt, das Parkett zu bohren, Heu zu pressen, Mist zu streuen, zu melken, Aschenbecher zu leeren und sogar Toiletten zu scheuern, kurz gesagt: sein Nachfolger zu werden. „Dat is min Jung“.

Ingwers schlechtes Gewissen veranlasst ihn dazu, ein Jahr mit seiner Berufstätigkeit auszusetzen und die beiden zu pflegen. Die Rückkehr ins Dorf, sein Platz am Zapfhahn hinter der Theke, das Wiedersehen mit alten Schulkollegen und seine Zuneigung zu seinen Großeltern führen dazu, dass er sich den Fragen stellt: wo gehöre ich eigentlich hin? Wer bin ich eigentlich? Wie will ich weiterhin mein Leben führen? „Ingwer Feddersen, das Kneipentier. Der schlichte, gutmütige Friese aus dem Bauernkaff. Der angestaubte Gummibaum auf seiner Fensterbank.“ Die „Hitparade auf zwei Beinen“, großgeworden mit den Schlagern von Heidi Brühl, Connie Francis und Freddy Quinn.

Dagegen stehen die Universität und sein Leben in einer Dreier-WG, das ihn schon länger nicht mehr glücklich macht. Er träumt plötzlich von einer Frau.

Auch wenn manche Schilderungen Dörte Hansens eine große Portion Humor aufweisen, macht sie sich doch nie über die Menschen lustig, sondern behandelt die Dorfbewohner, Ingwers Zerrissenheit und das Sterben der Höfe mit großem Einfühlungsvermögen und lässt ihnen ihre Würde. Viele plattdeutsche Stellen sind der Beleg dafür, dass die Autorin in Nordfriesland zu Hause ist. Und wenn Sie jetzt nach dem Titel des Buches fragen: Die „Mittagsstunde“ dauert traditionell nicht nur in Brinkebüll von 12 Uhr bis 14 Uhr, wenn sich die Bauersleute zurückzogen und die Kinder zur Ruhe ermahnt wurden. „Niemand konnte leiser essen und die Treppen geräuschloser hinaufschleichen als Kinder, die in Nordfriesland aufgewachsen waren. Wenn es etwas gab, was den Menschen hier oben heilig war, dann war es ihre Mittagsstunde“. Dörte Hansen weiß, wovon sie spricht!